

Anlegen mit gutem Gewissen

Ein neu gegründetes Family Office berücksichtigt bei der Auswahl von Aktien nicht nur soziale und ökologische Aspekte. Bald soll es einen Fonds für Privatanleger geben.

Die Vermögensverwaltung 4L Capital AG hat eine Mission. Bei dem vor Kurzem an den Start gegangenen Asset-Manager will man für den Kunden nicht nur eine marktübliche Rendite erzielen, sondern auch die Welt „ein bisschen besser machen“, sagt Managing Director Peter Brock. Vielen Anlegern genüge es nicht, nur die sogenannten ESG-Kriterien zu erfüllen – also bei der Geldanlage soziale und ökologische Maßstäbe anzulegen sowie die Grundsätze einer guten Unternehmensführung zu beachten. Vielmehr gehe es darum, darüber hinaus mit dem angelegten Kapital eine positive und nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Unternehmer hat seine Firmenanteile verkauft

Hinter dem Vermögensverwalter steht der Unternehmer, Start-up-Berater und Gründer der Initiative „Fairantwortung“ Ralph Suikat. Nach dem Verkauf seiner Firmenanteile am Softwareunternehmen STP Informationstechnologie suchte er nach Möglichkeiten, sein Millionenvermögen nachhaltig anzulegen. Er prüfte gemeinsam mit seinem Geschäftsführer Johannes Knorz verschiedene Angebote, die ihn aber nicht überzeugen konnten. Also nahm er das Thema selbst in die Hand. 4L Capital analysiere bei börsennotierten Unternehmen beispielsweise die einzelnen



Wir nehmen jedoch nur Aktien in die Auswahl, die einem strengen Negativ-Screening-Prozess genügen.

Peter Brock

Investment Director 4L Capital AG

ausgewählten Aktien auf Basis von allgemeinen Veröffentlichungen, verfügbaren Analystenreports und Internetrecherchen. Wichtig seien dabei sowohl traditionelle Finanzkennzahlen als auch soziale und ökologische Wertbeiträge, erklärt 4L-Capital-Manager Brock. Die Analysen basierten zunächst auf Negativ- und Positivkriterien zur Aktienauswahl und auf den vorhandenen ESG-Ratings. Zusätzlich berücksichtige man aber, inwiefern die Unternehmen selbst die „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen und die „Principles for Responsible Investment“ (PRI) aktiv unterstützten. Leider gebe es noch keine allgemein anerkannten Messkriterien, aber man arbeite zusammen mit externen Ratingagenturen an einer Lösung. Dabei orientiere sich 4L Capital an den Kriterien der globalen Impact-Investoren-Plattform Toniic und des Impact Management Projects. Die Bundesinitiative Impact Investing hat über eine Studie das Marktvolumen für Deutschland bei einer weiten Definition auf 6,5 Milliarden Euro beziffert.

Im Fokus der Vermögensverwaltung 4L Capital stehen börsennotierte Unternehmen, die einen „wichtigen Beitrag“ zur Lösung der großen ökologischen, gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit leisten. Die aktuellen „Top-fünf-Positionen“ des globalen Impact-Aktienportfolios sind: First Solar (Photovoltaiktechnik), Drägerwerk (Medizintechnik), Siemens Healthineers (Medizintechnik), Waste Management (Abfallwirtschaft) und Sims (Metall-Recycling). Um dem Gedanken der Demokratisierung des Impact Investings zu entsprechen und auch weniger vermögenden Personen Zugang zu dieser Anlagephilosophie zu ermöglichen, will 4L Capital einen Publikumsfonds auflegen, der das bestehende globale Impact-Aktienportfolio abbildet.

Der Auswahlprozess für das Aktienportfolio ist in ein traditionelles Financial Research und ein zusätzliches Impact Research aufgeteilt. Bei der finanziellen Fundamentalanalyse berücksichtigen die Geldmanager die marktüblichen Kennzahlen wie etwa das KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis), das KBV (Kurs-Buchwert-Verhältnis), das Ergebnis je Aktie und die Dividendenrendite. „Wir nehmen jedoch nur Aktien in die Auswahl, die einem strengen Negativ-Screening-Prozess genügen, in dem wir sehr konsequent neben üblichen Ausschlusskriterien wie Kohleenergie, Rüstungsgüter oder Glücksspiel zusätzlich zum Beispiel auf Korruption, Bilanzbetrug, Kinderarbeit oder Arbeitsbedingungen achten“, skizziert Brock das Vorgehen.

Kriterien orientieren sich an UN-Nachhaltigkeitszielen

Bei den Positivkriterien orientiere man sich an den Unternehmen, die die höchsten Beiträge zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele erwirtschafteten. Im Bereich der illiquiden, nicht börsennotierten Anlagen – etwa bei unternehmerischen Direktbeteiligungen – messen die 4L-Capital-Manager den Einfluss auf Ökologie und Gesellschaft so genau wie möglich anhand von Kennzahlen des jeweiligen Unternehmens, den sogenannten Impact KPIs. Außerdem kommen das Geschäftsmodell und die Branche auf den Prüfstand. Auch bei illiquiden Anlagen in Private-Equity- oder Venture-Capital-Fonds werde echtes „Deep Impact Investing“ betrieben. So gebe es mittlerweile Fonds, die die Managementvergütung nicht ausschließlich am finanziellen Erfolg ausrichteten, sondern auch an der Erreichung von ökologischen oder sozialen Wertbeiträgen.

Das Standard-Impact-Aktienportfolio habe „im Ausnahmejahr 2020“ mit mehr als 30 Prozent eine Rendite erwirtschaftet, die deutlich über der marktüblichen gelegen habe. Auch im laufenden Jahr sei es bisher deutlich positiv. Brock bedauert, dass es zahlreiche Anlageprodukte im Markt gebe, die den ungeschützten Begriff des „Impact Investings“ verwendeten, aber oftmals nur einfache nachhaltige oder ESG-Anlagestrategien widerspiegeln. Peter Köhler